Das Berner Wochenprogramm

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **27 (1937)**

Heft 39

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

No. 40

Das Berner Wochenprogramm

2.-9. Okt. 1937

Anzeiger für Vereine, Gesellschaften und Kunst-Etablissemente

Das Bernerwochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche". — Inserate in Umrahmungen nach dem Insertionspreis des Blattes — Einsendungen bis spätestens Dienstag mittags an den Verlag der „Berner Woche", Bollwerk 15, Bern

Beste Unterhaltungsmusik und *gediegene Tonkunst* bietet in vorzüglicher Interpretation das **Orchester Guy Marrocco** im

KURSAAL

Im Dancing: Auf vielseitigen Wunsch die *Kapelle Fred Böhler.*

SPLENDID PALACE VON WERDT-PASSAGE
BERNS ERSTES UND VORNEHMSTES TONFILM-THEATER ZEIGT:
ANNEBELLA mit Henry Fonda, Leslie Banks in
Zigeunerprinzessin
Ein abenteuervoller Grosstonfilm in deutscher Sprache.

kunsthalle



bern

H. B. Wieland
Hans Zaugg
U. W. Züricher

Täglich 10—12, 14—17 Uhr,
Donnerstag auch 20—22 Uhr
Eintritt Fr. 1.15, Sonntag nachmittag u. Donnerstag abend Fr. —.50.

Plastik-Ausstellung

Ernst Günter, Bildhauer in Thörigen, stellt bis Mittwoch den 6. Oktober in der Neuen Mädchenschule (Eingang Waisenhausplatz) ca. 50 Garten- u. Zimmerfiguren aus.
Geöffnet bis 21 Uhr. — Eintritt frei.

Was die Woche bringt

Veranstaltungen im Kursaal Bern.

In der Konzerthalle

Täglich nachmittags und abends Konzerte des Orchesters Guy Marrocco mit Tanz-Einlagen (ausgenommen Sonntag nachmittag und Donnerstag abend).

Im Kuppelsaal, abwechselnd im grünen Saal

Dancing, allabendlich bis 24 Uhr, Samstag bis 3 Uhr morgens; an Sonntagen auch nachmittags. Kapelle Fred Böhler.

Im Festsaal

Volkstümlicher Abend, veranstaltet vom Jodlerklub Berna, unter Mitwirkung verschiedener Ländlerkapellen, Handharmonika- und Jodlerklubs, Solojodler, Alphorntrio. Nach dem Konzert gemütliche Vereinigung.

Berner Stadttheater. Wochenspielplan.

Montag den 4. Okt. 3. Tombolavorstellung des Berner Theatervereins, zugleich öffentlich: „Rigoletto", Oper in 3 Akten v. Giuseppe Verdi. — Dienstag, 5. Okt. Ab. 2. Zum ersten Mal: „Der Nobelpreis", Komödie in 4 Akten, v. Hjalmar Bergmann. — Mittwoch, 6. Okt. Ab. 2: „Der Zarewitsch", Operette in 3 Akten v. Franz Léhar. — Donnerstag, 7. Okt 4. Tombolavorstellung, zugl. öffentl.: „Der Nobelpreis". — Freitag, 8. Okt. Ab. 2: „Fidelio", Oper in 2 Akten, v. Ludwig van Beethoven. — Samstag, 9. Okt. 5. Tombolavorstellung, zugl. öffentl.: „Der Zarewitsch". Sonntag, 10. Okt., nachm. 14½ Uhr: „Der Zarewitsch". Abends 20 Uhr: „Rigoletto". — Montag, 11. Okt. Volksvorstellung Arbeiterunion „Viel Lärm um nichts", Lustspiel in 5 Akten, von William Shakespeare.

Ausstellung Hans Beat Wieland — Hans Zaugg — U. W. Züricher (26. Sept.—24. Okt.)

Berge, Felsen, Schnee, Gletscher, Bergsteiger: dies die stofflichen Themata der zum Teil grossformatigen Bilder des Luzerners *Hans Beat Wieland.* Wir treffen alte Bekannte, aus vielfachen Reproduktionen bekannt: die drei kraftvollen Bergsteiger, die eben den Gipfel erklommen haben und sich nun dem Genuss der wunderbaren Bergwelt hingeben werden. Ferner der Bergführer aus dem St. Galler Museum, eine Prachtsgestalt, und der Wildheuer, der sich eben die mächtige Heubürde auf die kräftigen Schultern laden will. Wielands Bergbilder typisieren stark, heben Wesentliches kraftvoll heraus und sind darum einprägsam. Aber es fehlt ihnen die schimmernde und flimmernde oder windbewegte und schattenbeschwerte Luft. Manche stehen an der Grenze des Plakats (Winter am Ritomsee) und man hat Mühe, bei ihnen in Stimmung zu kommen.

Hans Zaugg's Emmentaler-Höfe, seine Blumenbilder-Stilleben sind entgegengesetzter Art, auf die innere Erscheinung, auf koloristische Werte eingestellt. Der Künstler bewegt sich im kleinen und mittleren Format, aber legt Wert auf Vertiefung und Verinnerlichung. Im Porträt schweben ihm die italienischen Meister des Quattrocento vor. Seine Bilder sind sehr beachtenswert.

Den grössten Teil ihres Ausstellungsraumes hat die Kunsthalle dem Jubilar *U. W. Züricher* zur Verfügung gestellt. (Man vergleiche die letzte Nummer dieses Blattes.) Seine repräsentativen Bergbilder: das Bietschhorn, Saas-Fee, Finsteraarhorn, Lac de Toussot, Alphubel, Mischabel und darunter ein ganz hervorragend komponierter, fast zur lebendigen Persönlichkeit gesteigerter „Niesen" leuchten uns von den Wänden entgegen. In den untern Sälen stossen wir auf Meerstudien, griechische Landschaften und andere Dokumente weitzielender Reisetage. Und dann hängt hier eine ganze Kollektion seiner saubern, flüssig gemalten und geschickt komponierten Aquarelle, die mit ihrer reichen Auswahl an Motiven das Kaufen leicht machen. H. B.

Plastik-Ausstellung Ernst Günter.

(Einges.) Vom 25. September bis 6. Oktober bringt in Bern in der neuen Mädchenschule auf dem Waisenhausplatz der junge Bildhauer Ernst Günther aus Thörigen seine Plastiken zur Schau. Wir finden da einen Steinstosser monumental, mit wuchtig ausholender Gebärde, einen Jüngling mit klassisch geprägten Zügen überlebensgross in Gips geformt. Eine Leda mit prachtvoll ruhigem Linienfluss in reizendem Spiel mit dem Schwan. Eine Grabfigur, ergreifend durch den Adel von Schmerz und Demut, der sich in Haltung und Zügen äussert. Da ist ein „Vettergötti" in Biedermeiertracht, der das Leben schmunzelnd wie sein Pfeifchen Tabak geniesst. Vor dem Eingang zum zweiten Raum kauern und knien zwei Klatschweiber, die in der drastischen Ausübung ihres „Handwerks" von einer unnachahmlichen Komik sind. Die „Gefesselte" wirkt durch das schöne Ebenmass der Formen und die Echtheit des Schmerzes. Köpfe und Büsten fesseln durch Aehnlichkeit und Stil. Die kleinen Plastiken erfreuen durch klare Formung und die Wahl der Motive. Man spürt: hinter diesen Arbeiten steht ein Lebendiger, der sich in heissem Ringen um die Probleme des Daseins müht, einer, der mit Herz und Hirn dabei ist. Der frische Brunnen des Humors ist ihm ebenso vertraut wie der Quell, daraus die Schmerzen bluten. Es sind auch gerade die Wahrheit des Ausdrucks und der lebendige Rhythmus der Gebärde, die bei dieser Kunst so unmittelbar berühren. Hier ist einer, der kann, weil er von innen heraus muss, ein Ursprünglicher, der auch wohl die Kraft besitzen wird, sich durchzureissen. H. F.

* * *

Hallo! Schweizerischer Landessender!

Eine Reise durch unsere alte Schweiz.

Die unter dieser Flagge segelnde, prächtige Sendung für die Schweizer im Auslande hat wohl viele Hörer angeregt, in alten Reiseberichten zu schmökern — —

Im 17. Jahrhundert waren Fahrten und Aufenthalte in unserem, heute so rege besuchten Schweizerlande, nicht immer eitel Spass und Freude. Die Strassen — noch nicht nach den neuesten technischen Chikanen gewalzt und geteert — glichen eher einem Karrengeleis, das bei Regenwetter sich in einen schmalen, langgestreckten Sumpf verwandelte. In der „Berline", einem schlecht gefederten, von zwei oder drei voreinander gespannten Rossen gezogenen Reisewagen durchquerte man die Schweiz von Basel über Rheinfelden, Schaffhausen, Rorschach nach St. Gallen — oder über Solothurn, Aarberg, Murten, Lausanne nach Genf. Das

Essen war damals noch nicht von der ausgesuchten Qualität, der unsere „Fressbedli" heute ihren kulinarischen Weltruf verdanken. So kehrte vor rund 300 Jahren der schwedische Kronprinz Ladislaus in einem Zofinger Gasthaus ein und bekam dort ein Menu vorgesetzt, das ganz unerhört nach Rauch und Fett roch. Und der Wirt — allem Anschein nach ein recht ungehobelter Kerl — setzte sich mit dem hohen Gast zu Tisch, machte sich breit und vertraulich und fühlte sich in betrunkenem Zustande geradezu lasterhaft auf.

Dagegen machte Bern auf einen deutschen Reisenden einen bedeutend angenehmeren Eindruck. Unser Gast, der in der „Goldenen Krone" logierte, berichtet: Bern ist eine lustige, saubere Stadt, in welcher man meistens unter Lauben wandeln kann. In den Gassen läuft ein Bächlein, das Dreck und Spülwasser in den Fluss Arola (so nannte man vermutlich damals die Aare) abführt. Die Arola hat ein tiefes Bett in den Stein gefressen und gibt so der Stadt die Gestalt, als ob sie auf einer Halbinsel läge — was sie tatsächlich auch tut.

Unserm Feriengast ist auf den mannigfachen Bummeln durch die Stadt, vor allem das Münster aufgefallen, darin die von Bern eroberten Siegesfahnen hangen. Auch die Plattform gefiel ihm sehr gut, die man später in eine schöne Promenade umgewandelt hat, und die ein Rendez-vous-Ort der eleganten Welt war. Feine Toiletten, bunte Uniformen konnten bewundert werden — aber das Rauchen war hier nach 8 Uhr morgens und vor 9 Uhr abends behördlich verboten.

An der Kreuzgasse, dem damaligen Hauptplatz der Stadt, stand ein sonderbarer, mit geschnitzten Bären verzierter und von einem schmiedeisernen Gitter umgebener Stuhl, auf dem der Schultheiss von Bern sass, wenn er „Malefizpersonen" verurteilte.

Die vielen Türme und die Ringmauern und Bastionen gaben Bern das Aussehen einer befestigten Stadt. Und im Zeughaus, dessen Tore einem Fremden nur in seltensten Fällen geöffnet wurden, standen 100 Kanonen, hingen Rüstungen für 20,000 Mann.

In seiner architektonischen Wucht hat der Christoffelturm unserem Feriengaste kolossal imponiert — und im Bärenhaus am Bärenplatz ergötzte er sich am manierlich-drolligen Gebahren des bernischen Wappentieres.

Die Verpflegung (z. B. im Wirtshaus zur „roten Glocke", das dort stand, wo sich heute das berühmte Klapperläubli befindet) konnte auch einen verwöhnten Gaumen befriedigen, gehörten doch zu einem *gewöhnlichen* Mahle Fleisch, Gemüse, Kapaunen, Pastete und Fisch. Nach dem Essen klopfte man zweifellos in verborgener Ecke an schwerem Eichentisch einen währschaften Kreuzjass.

Dieser schweizer. National-„sport" war damals so ins Kraut geschossen, dass die Obrigkeit beschloss, dem Unwesen zu steuern. Und zwar in sehr positivem Sinne, indem sie vorschlug, ein Ballspielhaus zu bauen, wo dem Ballspiel, als „der Gesundheit und Agilität dienlich" gehuldigt werden könne. So entstand an der Stelle, wo später das Kasino errichtet wurde, wo heute das Parlamentsgebäude steht, die erste bernische Sporthalle. Anfänglich verkehrte hier nur die *„jeunesse dorée"* des Patriziates — gegen Ende des 17. Jahrhunderts hielt ein Schatten- und Puppentheater seinen Einzug — — und das elegante Ballspiel wurde durch den männlichen Kegelschub ersetzt. Aber auch diese Herrlichkeit währte nicht lange, denn auf Reklamation des in der Nähe gelegenen Inselspitals musste der Kegelklub „Gut Holz" sein Training einstellen.

Unser Feriengast kehrte an jenem Tage in die Heimat zurück, als in Bern ein Holländer seinen Einzug hielt, der einen Kopf grösser war als alles Volk, und sich für Geld im Ballenhaus sehen liess.

Hörberichte

In hellen Scharen sind die Berner auf's Beundenfeld hinausgepilgert, um von ihrer 3. Division, die zum letzten Mal in der alten Formation defilierte, Abschied zu nehmen. Der gewaltige Aufmarsch hat gezeigt, wie Volk und Truppen eng verbunden sind. Friedrich Brawands Reportage war überaus lebendig und bildhaft — eine Feststellung, die aus dem Grunde besonders hervorgehoben sei, weil das bei der Schilderung einer Veranstaltung, die so ganz auf das Visuelle eingestellt ist, gar nicht selbstverständlich ist.

Die Sendung aus Sitten „Auf dem Burghügel der Valeria und in der Stadt zu seinen Füssen" wird nicht nur die Walliser begeistert haben. Der Hörbericht war übrigens eine glückliche Verbindung von Vergangenheit und Gegenwart, erloschenem und pulsierendem Leben, Sprache und Musik, Humor und ernstem Geschehen.

An die lieblichen Gestade des Thunersees versetzte uns die Uebertragung der Weihe der kleinen protestantischen Kirche zu Merligen. Aus den bescheidenen Anfängen eines abgelegenen Winzer- und Bauerndörfchens hat sich Merligen in den letzten Jahrzehnten zu einem stattlichen Dorfe entwickelt. Ueberaus mildes Klima und bestgeführte Hotels und Pensionen sichern ihm einen guten Namen als Kurort. Weit schaut das Kirchlein auf dem Bühl über die reizende Landschaft und hell ruft seine Glocke zur sonntäglichen Besinnung — —

Auf Wiederhören!

Radibum.

* * *

Radio-Woche

Programm von Beromünster

Samstag den 2. Oktober. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Jugendwerke von Debussy. — 12.40 Marschmusik. 13.00 Volkslieder. 13.20 Konzert. 13.30 Die Woche im Bundeshaus. — 13.45 Musikeinlage. 14.00 Bücherstunde. — 16.30 Reiseberichte eines Baslers. 17.00 Konzert. 17.35 Italienische Gedichte. 17.45 Schallplatten. 18.00 3 Kurzvorträge. 18.30 Musik von Hans Huber. 19.20 Die neuesten Hefte der Guten Schriften. 19.55 Konzert. 20.40 Musikeinlage. 20.45 Rund ums Theater, Hörfolge. 21.55 Schallplatten. 22.15 Tanzmusik.

Sonntag den 3. Oktober. Bern-Basel-Zürich: 10.00 Prot. Predigt. 10.45 Gesangsvorträge d. Christ. Gem. Chores. 11.15 Kammermusik. 11.35 Die Stunde der Schw. Autoren. 12.00 Konzert. — 13.30 Unser Schweizer-Obst. Vortrag. 13.50 Handharmonika-Duette. 14.15 Die malenden Schulkinder. 17.00 Kammermusik. 17.35 Progr. n. Ans. 18.05 Handharmonikavorträge. 18.30 Philathelist. Plaudereien. — 18.45 Schallplatten. 19.00 Konzert 20.00 Konzert. 20.40 „Kanzleibote Dr. Müller", Heiteres Hörspiel v. Theo Rausch. 21.15 Unterhaltungsmusik.

Montag den 4. Oktober. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Fröhlicher Auftakt. 12.40 Ital. Opernmusik. 16.00 Moderne Unterhaltungs- und Tanzmusik. 17.00 Meisterwerke für Flöte und Cembalo. 18.00 Kinderstunde. 18.30 Vortrag über Königin Hortense. 19.00 Vom schweiz. Luftverkehr. 19.15 Schallpl. 19.25 Vom Sternenhimmel, Kurzvortrag. — 19.55 Zyklus: Sämtl. Klaviertrios von Beethoven. 20.35 Ich bin die weisse Fürstin. Ein Spiel von Rainer Maria Rilke. 21.15 Send. f. d. Schweizer im Ausland. Radio-Orchester.

Dienstag den 5. Oktober. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Schallpl. 12.40 Schallpl. 16.00 Wer regiert Amerika, Plauderei. 16.15 Neue Frauenberufe, von denen man noch nicht spricht. 17.00 Musik aus Opern. 18.00 In einer chemischen Waschanstalt, Reportage. 18.20 Unterhaltungskonzert. 18.30 Das Geschehen im christlichen Leben. Kathol. Rundschau. 19.00 Franz. Kirchenmusik. 19.25 Die Welt v. Genf aus gesehen. 20.15 Uebertr. a. d. Tonhalle Zürich: 1. Abonnements-Konzert.

Mittwoch, den 6. Okt. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Konzert der kl. Kapelle. 12.40 Radioorch. 16.00 Für Frauen u. Mädchen: Die berufl. Aussichten der Lehrerin. 16.30 Musik aus Werken von Rich. Strauss. 17.00 Gemeinschaftssendung Bern. — 17.25 Unterhaltungskonz. des Attraktionsorchesters Jacowlew. 18.00 Kinderstunde. 18.30 Musikeinlage. 20.00 Die Föhre. Hörspiel von M. Hausmann. 20.50 Progr. nach Ansage. 21.45 Touristische Mitteilungen.

Donnerstag, den 7. Oktober. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Bläserkammermusik. 12.40 Einmal Potpourris ohne Operetten. 16.00 Für die Kranken. 18.30 Schallplatten (Gesangskonzert). 17.20 Progr. n. Ansage. 17.30 Alte Musik. 18.00 Unterhaltungskonz. 18.30 Kleiner Geschichtskalender. 18.35 Vortrag. 19.00 Verkehrsmitteilungen. 19.10 Schallpl. 19.20 Der ärztl. Ratgeber. 19.55 Kennen Sie . . . ? — 20.00 Konzert des Radio-Orch. 21.00 Austauschkonzert Schweiz-Deutschland. 22.00 Schallplatten.

Freitag den 8. Oktober. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Schallpl. 12.40 Buntes Unterhaltungskonzert. 16.00 Frauenstunde. 16.25 Schallplatten. 17.00 Radioorch. 18.00 Schallplatten. 18.30 Kindernachrichtendienst. 18.35 Warum der Titel? Schallpl.-Konzert mit berühmter Kammermusik. 19.10 Gedanken und Deutungen der Zeit. 19.55 Männerchorlieder. — 20.10 Militärkonzert. 21.00 Soldatenhumor. 21.40 Teilübertragung a .d. Stadttheater Basel: Der Barbier von Sevilla, 2. Akt. der komischen Oper von Rossini.

Die bequemen **Strub- Vasano-** und **Prothos-Schuhe**

Gebrüder Georges Bern Marktgasse 42

Besucht die grosse bernische

Radio- und Störschutz-Ausstellung

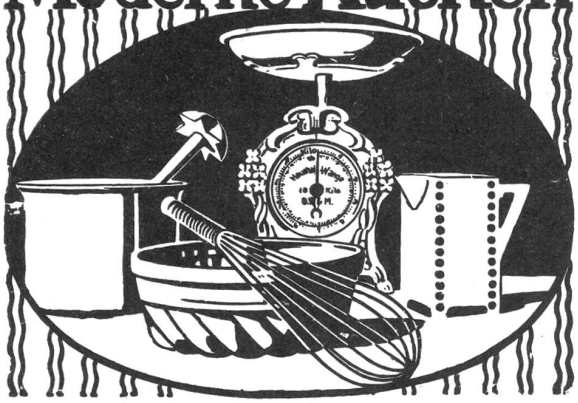
2. bis 10. Oktober, im Bürgerhaus in Bern.

Eintritt: Erwachsene 60 Rp., Kinder 30 Rp. — Radiotombola — Sendedemonstrationen

9. Oktober, 20.30 Uhr: Volkstümlicher Sendeabend vom Radio Bern.

Schachfiguren und Schachbretter
in grosser Auswahl
Fr. Schumacher, Drechslerei
Kesslergasse 16
— 5 % Rabattmarken —

Moderne Küchen



Spezialrabatt
auf kompletten Aussteuern

Illustrierter Katalog gratis
Besichtigen Sie unsere Musterküchen

Christen & Cie. A.-G., Bern
28 Marktgasse 28

FARRÈR · BERN
WIRBT IN WORT UND BILD

Entwürfe und Verkaufsideen für jede Reklame

Allmendstrasse 36 - Bern
Tel. 25.937

Tabakpfeifen in grosser Auswahl
Reparaturen
Fr. Schumacher, Drechslerei
Kesslergasse 16
— 5 % Rabattmarken —

Möbel Bieri
RUBIGEN

Brautleute
besichtigen mit Vorliebe meine Ausstellung von 40 bis 50 Musterzimmern
Für jedermann etwas Passendes!
Möbelfabrik
A. BIERI, Rubigen

Puppenklinik
Reparaturen billig
K. Stiefenhofer - Affolter
jetzt Kornhausplatz 11, I. St.

VERSILBERTE BESTECKE
Beste Marken — Grosse Auswahl
Wwe. CHRISTENERS ERBEN
Kramgasse 58

Wir sind dankbar unsern werten Abonnenten, wenn sie uns die Gefälligkeit erweisen, die BERNER WOCHE bei ihren Verwandten, Freunden und Bekannten zum Abonnement zu empfehlen



Radio-Humor



„Ich habe mir Radio einbauen lassen, hier ist es immer so langweilig!"
(Politiken, Dänemark)



„Sie hören in der Ferne das sanfte Gurgeln eines murmelnden Baches!" (Saturday Evening Post)



„Du — wenn ich an unserem Radioapparat drehe, bekomme ich Paris, London oder Kopenhagen!" — „Da hast Du Glück! Wenn ich an unserem drehe, bekomme ich Schläge!" (Zeichnung von Lu Krenczek.)

Ein Schotte begab sich in eine Apotheke und wollte ein leeres Fläschchen haben. „Das kostet 10 Rappen", sagte der Apotheker.

Das Gesicht des Schotten zog sich in die Länge.

„Aber", fuhr der Apotheker fort, „wenn ich Ihnen irgend etwas in die Flasche tue, werde ich sie Ihnen nicht extra berechnen."

Das Gesicht des Schotten hellte sich auf: „Schön — tun Sie einen Korken hinein!"

„Sagen Sie mal", fragt die Dame den alten Seebären, „geht Ihre Tätowierung beim Waschen nicht herunter?"

„Liebe Dame, das kann ich Ihnen leider nicht sagen."

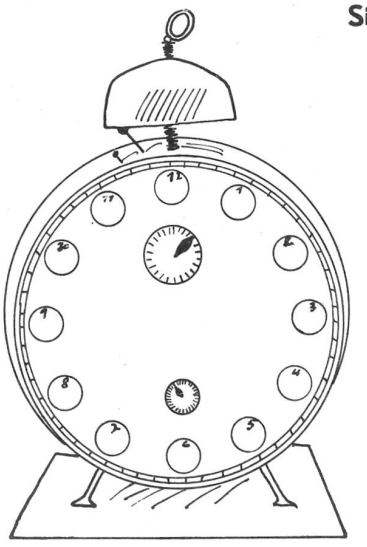
„Kind, du mußt unbedingt deine Suppe ganz aufessen! Manches Kind wäre froh, wenn es die Hälfte davon hätte!"

„Ich auch, Mama!"

„Ist Vati schon mit dem Anziehen fertig?"

„Kaum, Mutti. Eben sprach er noch mit seinem Kragenknopf."

Silbenrätsel



In die Zahlenfelder werden zweisilbige Wörter eingesetzt, deren zweite Silbe gleichzeitig die Erste des nachfolgenden Wortes darstellt und von folgender Bedeutung sind:

12—1 Berner Jodler-Club
1—2 reicher Mann
2—3 Wintersport
3—4 sportl. Zeiteinteilung
4—5 Waffe
5—6 Einwohner eines Kantons
6—7 Teil des Fusses
7—8 Hochschulrat
8—9 Schlangenart
9—10 Frist
10—11 Bundesrat
11—12 Lederfabrikant

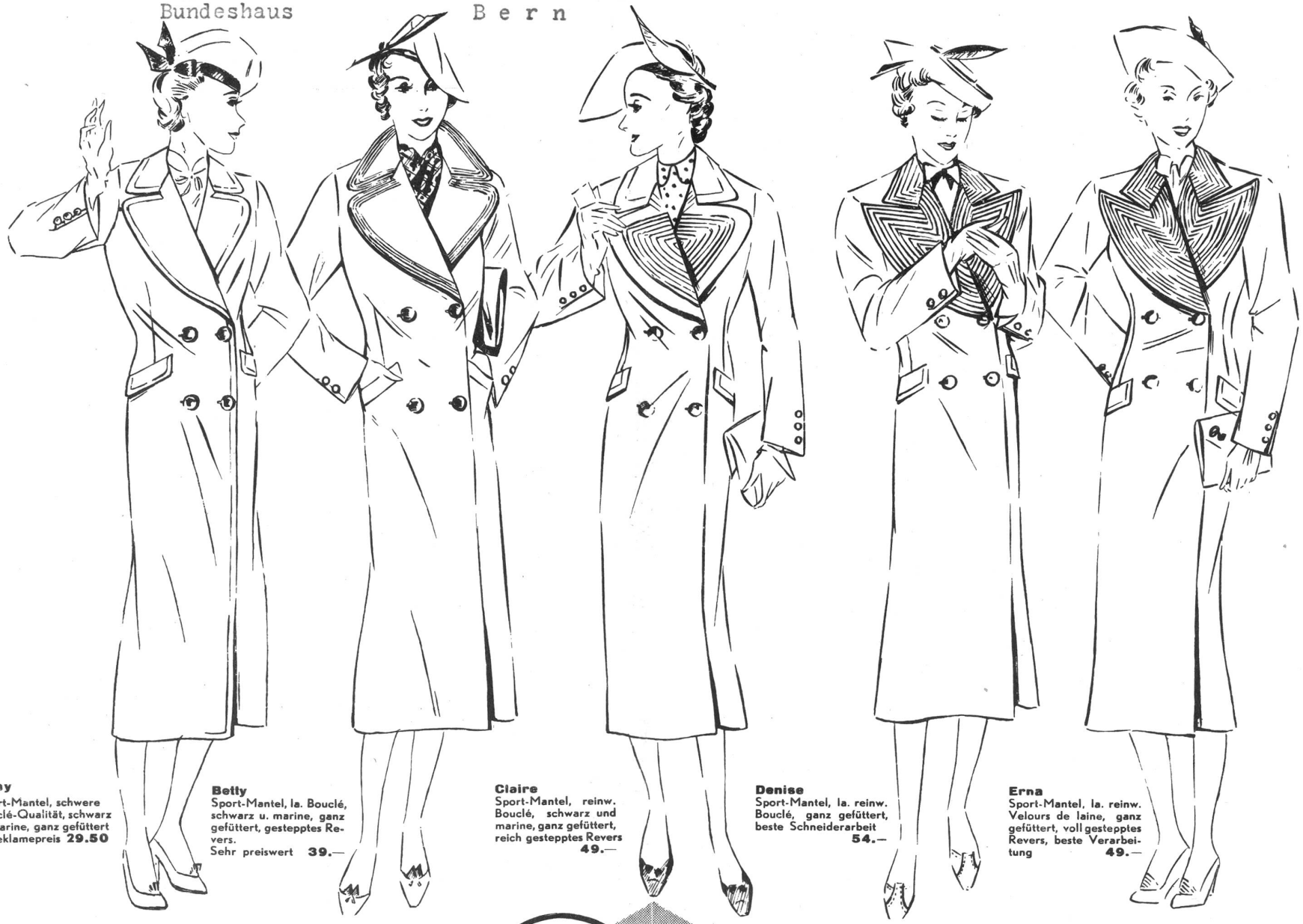
In der nächsten Nummer erscheint die Auflösung.

Auflösung zum Kreuzwort-Schmetterling aus Nummer 37. *Waagrecht:* Ems, Ikon, Büchernarr, Senhor, Esse, Insel, Seele, Etui. *Senkrecht:* Ebene, Münster, Scheu, Insel, Kaserne, Orelli.

Verlag: Berner Woche-Verlag, Bern. — ***Verantwortliche Redaktion:*** Hans Dreyer, Bern, Gutenbergstrasse 39 (Telephon 28.600) und Dr. H. Bracher, Muristrasse 3 (Tel. 33.142) Bern. — *Abonnenten-Annahme* und Adressänderungen: Bern, Bollwerk 15. — *Druck und Expedition:* Jordi & Cie., Belp

Abonnementspreise ohne Versicherung (Schweiz): 3 Monate Fr. 3.—, 6 Monate Fr. 6.—, 12 Monate Fr. 12.—. (Ausland): 3 Monate Fr. 4.50, 6 Monate Fr. 9.—, 12 Monate Fr. 18.—. Mit Unfallversicherung (bei der Allgem. Versicherungs-Aktiengesellschaft in Bern) zuzügl. Versicherungsbeitrag. - Durch Verträger 30 Cts. pro Nummer. - Postcheck III/11.266. Einzel-Nr. beim Verlag Bollwerk 15 (Tel. 21.499) oder in den Kiosks.

Tit. Zentralbibliothek,
Bundeshaus Bern



Anny
Sport-Mantel, schwere Bouclé-Qualität, schwarz u. marine, ganz gefüttert
Reklamepreis **29.50**

Betty
Sport-Mantel, Ia. Bouclé, schwarz u. marine, ganz gefüttert, gestepptes Revers.
Sehr preiswert **39.—**

Claire
Sport-Mantel, reinw. Bouclé, schwarz und marine, ganz gefüttert, reich gestepptes Revers
49.—

Denise
Sport-Mantel, Ia. reinw. Bouclé, ganz gefüttert, beste Schneiderarbeit
54.—

Erna
Sport-Mantel, Ia. reinw. Velours de laine, ganz gefüttert, voll gestepptes Revers, beste Verarbeitung
49.—

Enorm preiswert

Herzog

Auswahlsendungen prompt

BERN *Bärenplatz 6*